

Hochzeit = Carmen

bey der

Meyer =

und

Holbergischen

Ehe = Verbindung

in Osterwick,

den 3ten März 1772.

Zwey Freunde.



Verſchmäh, geehrtes Paar, den Abtrag unſrer Pflicht,
Das Opfer unſrer Treu, den Zoll der Liebe nicht,
Erlaube, daß wir Dir die Hand voll Blumen weihen,
Womit wir Deinen Weg zu dem Altar beſtreuen.

Gedruckt im Jahr 1772.

Kapitel 78 M 335 [79]



AK



Der gute Will ist angenehm,
Und diesen soll'n wir bloß entdecken;
Du kennst, o Freund, es ohnedem,
Wie weit sich unsre Hügel strecken.
Ob uns auch sehr die Muse klieht,
So lachst Du doch, wenn Freund und Diener
Ganz kenntlich aus den Zeilen sieht,
An Geist und zwen Capuciner.

Mit Recht sind glücklich solche Schlüsse,
Die nur der Vorsicht Wink vollzieht:
Und o! wer tadelt solche Klüße,
Da sties das reinste Feuer glüht?
O! diesen wir Kuß und Liebe stören,
So erlaub' uns, schönste Braut,
Daß die Freundschaft, Dir zu Ehren,
Einen Zweig von Cedern hant.

Mythen, so die Tugend bricht,
Macht kein Mehlbau jemals gelbe;
Es stirbt solcher Hauptschmuck nicht
Selbst im finstern Leichgewölbe.
Schönstes Clärchen, solche Sprossen
Machen jetzt den Brautschmuck aus,
Sie haben Dir das Haupt umschlossen;
Ey nun! wie schön sieht dis aus.

Geliebte Braut, die Aehren wallen,
Da Dich heut der Kranz umschleife;
Laß Dir unsre Pflicht gefallen,
Die aus wahrer Freundschaft fließt.
Tausend Wünsche laß'n wir fliegen,
Die nur bloß die Junge thut;
Denn Dein heiteres Vergnügen
Wirkt in das verwandte Blut.

Glück zu! Du irrst Dich nicht, vergnügter Bräutigam,
Ein Wink, ein treuer Wink hat Dir es selbst befohlen.
Der Himmel führte Dich, sein Rath war wunderbar,
Sie, Deines Frühlings Lust und Freundin, heimzuholen;
Ach lobet nur demnach, ihr keuschen Flammen,
Und aber zeigt dabei, was Euer Einfluß kan,
Ach schmelzt, und bindet Herz und Herz zusammen,
Ja feuret Augen, Mund und Wangen an.

Vergnügte Zwey, der Himmel weiß,
Ihr sucht die Wege der Gerechten;
Und billig solt' ein Ehren-Dreis
Sich unter Eurer Myrten flechten;
Doch bleiben ja die Zweige frisch,
Die sich um edle Stirnen schließen,
Die Wohlfahrt scherzt im Bett und Tisch,
Wo sich rechtschaffne Seelen küssen.

Umarmt Euch denn, Ihr theuren Beyde,
Umarmt Euch in verliebter Ruh,
Wir woll'n den Wachssthum Eurer Freude
Bewegungsvoll mit sehen zu,
Ja zieht, Verbundene, noch so weit,
Der Segen folgt Euch allenthalben,
Der Höchste wird von Zeit zu Zeit
Euch mit dem Del des Segens salben.

Wir singen indes nach Vermögen
Dir, werthes Paar, in Treu und Pflicht,
Und rufen Dir viel Glück entgegen,
Verschmäh nur unsre Wünsche nicht;
Was soll'n wir Euren Werth benennen,
Den die Verscheidenheit verheißt,
Sind doch Gemüther leicht zu kennen,
Die Tugend und Verstand besetzt.

Liegt ihr Wünsche nicht vergebens;
Doch man darf nur prophezeihn,
Denn das Beyspiel dieses Lebens,
Muß verehrungswürdig seyn,
Sehn wir es doch schon von ferne,
Wie der Brautkranz eilet fort,
Wie die Günst der milden Sterne
Nächstigt jene Schwester dort.

VD
18

Heut, Freund! heut küß die Freudenthräne auf,
Den Ausbruch mütterliches Herzen,
Die, bey dem glücklichen Verlauf,
Den alten Gram zum Theil verschmerzen;
Zugleich, o Freundin! wird G^ott Segen
Auf dem, der grau und ehrenvoll,
Auf wem? auf Deinen Vater legen,
Damit er Euch unarmen sol.

Verlobte Zwey! Ihr wißt zu sagen,
Wie man das Feld mit Thränen bann,
Was aber die vor Saamen tragen,
Die dabey stets auf G^ott vertraun.
Er hat durch manche Kummerstunden
Euch bald von Jugend auf bewahrt;
Allein Ihr habt doch auch befunden,
Wie treulich G^ott mit uns verfährt.

L₂

D rühmt dem frommen Menschen Hüter,
Der dis vergnügte Myrrenfest
Euch, nach erlebtem Ungewitter,
Wie eine Sonne scheinen läßt;
Vertraut ihm, läßt ihn ferner walten,
So könnt Ihr ohne Sorgen ruhn,
Er wird sich als ein Herr verhalten,
Und doch zugleich als Vater thum.

Vor ihm legt Eure Myrten nieder,
Der Euch einander heute gibt,
Ihm gebt Euch voll Vertrauen wieder,
Der Euch im Creuz am meisten liebt,
Vertraut Euch ferner seinen Händen,
Ergebt Euch ganz in seinem Rath,
Weil ihn gewiß, vor allen Ständen,
Der Ehestand vornöthgen hat.



Hochzeit = Carmen

bey der

Meyer =

und

bergischen

= Verbindung

von Osterwieck,

3ten Theil 1772.

von Freunde.



ehretes Paar, den Abtrag unsrer Pflicht,
Ihrer Treu, den Zoll der Liebe nicht,
Mir Dir die Hand voll Blumen weihen,
einen Weg zu dem Altar bestreuen.

Druckt im Jahr 1772.

78 M 335 [79]



AK

